Männchen; allerdings ist das Männchen im Freien wohl häufiger zu finden, insbesondere am Licht, während die Erbeutung eines Weibchens eine Seltenheit ist.

Eine Kopula gelang weder im Raupenhaus, noch im Zimmer, in dem ich einige Pärchen frei fliegen ließ.

Ein Beitrag zur Zucht von *Chariclea delphinii* L.

Von Franz F i s c h e r s e n.

Meine Vorliebe für Noctuen brachte es mit sich, daß ich seit längerer Zeit der schönen *Ch. delphini* mein besonderes Interesse zuwandte. Zur Raupenzeit im August und September, suchte ich zunächst Brachäcker, sterile Flächen u. s. w., die Standplätze vom Rittersporn (*Delph. consolidida* L.), auf, um doch einmal eine größere Anzahl von Raupen zu erbeuten. (Raupen der I. Gen. die im Juni zu finden sind, konnte ich noch keine finden). Ich hatte anfangs nie viel Glück; 8—20 Stück Raupen konnte ich erreichen, ein einzigesmal gelang es mir 36 Stück Raupen einzusammeln. Nie aber gelang es mir, einen vollen Erfolg an Falter zu erzielen. Ich konnte mir nicht erklären, woran es lag, daß ich wenig Falter bekam; die Raupen gediehen gut, die Pflanze zur Fütterung sehr geeignet, da die Tiere die Schoten, die sich längere Zeit saftig erhielten, gerne fraßen, wenn auch die Blüten und Blätter schon welk waren. Ich war zufrieden, als ich sah, wie die Raupen eine nach der anderen in die Erde verschwanden.

Den Zuchtkasten mit den vermeintlichen Puppen stellte ich dann über den Winter auf den Dachboden und holte ihn das nächste Jahr anfangs Mai wieder in das Zimmer herunter. Zu meinem Leidwesen erhielt ich nun kaum 30—50 Prozent an Faltern. So ging es alle Jahre mit gleichem Erfolg.

Nun hatte ich im Jahre 1930 das Glück, eine größere Zahl von Raupen von *Ch. delphinii* zu erbeuten, zum Teil erwachsen, teils 1 cm klein.

Es gab keinen Acker mit *Delphinium*, auf dem ich nicht eine Anzahl Raupen sammelte. Zum Beispiel fand ich auf einem Acker circa 160 Raupen innerhalb 14 Tage in allen Stadien u. zu gleicher Zeit fand ich, auf Blüten sitzend, immer wieder einzeln frisch geschlüpfte Falter beiderlei Geschlechtes. Am 20. Juli 1930

fand ich eine ausgewachsene Raupe, von der ich in 23 Tagen darauf ein prächtiges weibliches Exemplar erhielt. Mein Freund fand am 31. August 1930 ein Weibchen, das ihm 60 Stk. Eier ablegte, die aber leider nicht schlüpften, wahrscheinlich war das ♀ nicht befruchtet. Daß es aber noch in späterer Zeit befruchtete ♀ gab, bewies die Tatsache, daß ich noch am 20. September 3/4 cm große Räumchen fand. Man wäre beinahe versucht, an eine dritte Generation zu glauben. Allerdings gingen die kleinen Raupen, von denen ich mir 20 Stk. eintrug, alle zu Grunde. Die Qualität des Futters zu dieser Zeit, läßt an ein Fortkommen der Raupen kaum mehr denken. Viele der Rp. gehen im Freien auch durch das Umpflügen der Felder zugrunde. Bekanntlich überwintert die Puppe.

Aus alledem geht hervor, daß das Jahr 1930 für *Ch. delphinii* ein außerordentlich günstiges war. Welche Umstände, welche Einflüsse hier maßgebend waren, ein solches Massenaufreten herbei zuführen, wird wohl nicht leicht zu ergründen sein. Nebenbei möchte ich noch bemerken, daß außer mir noch einige Vereinskollegen eine Anzahl Raupen von *delphinii* erbeuteten.

Der Monat Juni war wohl selten so schön und trocken wie im Jahr 1930. In den Monaten Juli und August allerdings herrschte das denkbar schlechteste Wetter. Merkwürdigerweise war dieses Jahr auch günstig für ein Massenaufreten von *D. gallii*. Wie man jedoch aus verschiedenen Berichten entnehmen konnte, ging ein großer Prozentsatz an Raupen ein, ganz im Gegensatz zu *Ch. delphinii*, von denen ich unter meiner großen Anzahl kaum 2 Dtzd. aus den Kasten räumte, die anscheinend erkrankt waren. Ich fand auch im Freien einige mit Flacherie behaftete Rp.

Ich erachte es für notwendig, etwas über die Unterbringung dieser großen Anzahl von Raupen zu sprechen. In drei Kasten, im Außmaße von 70 mal 60 und 2 kleineren Behältern, ließ ich die Raupen entwickeln und auch zur Verpuppung in die Erde gehen. Da ich die Raupen in allen Stadien fand, zum Teil schon erwachsen, so war eigentlich eine große Anzahl nie oder doch nur kurze Zeit beisammen, da die großen in die Erde verschwanden. Ein Umstand erfreute mich indessen besonders: die großen Raupen gingen meiner Meinung nach in die Erde, die kleinen Räumchen gediehen prächtig und wuchsen, wie ich vermeinte, sehr rasch. Bis hierher alles in schönster Ordnung und ich war zufrieden.

Doch eine kleine Enttäuschung wurde mir zu teil, meine Freude über den diesjährigen guten Erfolg erlitt eine kleine Abschwächung.

Dem Wunsche einiger Tauschfreunde entgegenkommend, machte ich mich über jenen Kasten, der die ältesten Puppen enthielt, um eine Anzahl Puppen aus der Erde zu holen. Wie groß war meine Überraschung, als ich, anstatt circa 60 Puppen, nur

20 Stk. fand nebst einigen Tönnchen von Parasiten und angefresenen Cadavern. Böses ahnend, jedoch nicht alle Hoffnung aufgebend, wollte ich die anderen Kasten nicht revidieren. Es ließ mir aber doch keine Ruhe und anfangs November beschloß ich, alle Zuchtbehälter durchzustöbern.

Fortsetzung folgt.

Ein Beitrag zur Schmetterlingsfauna des nördlichen Burgenlandes.

Von Franz Fischer sen.

Fortsetzung.

Cleophana

antirrhinii Hb., Bruck a/L., Zeilerberg, VI. Rp. an den Blüten und Blättern von *Scabiosa ochroleuca* bis VIII.

Cucullia

prenanthis Bs, Mannersdorf, Saugraben, V., Rp. bis VIII. an *Scrophularia nodosa* an feuchten Waldstellen.

scrophulariae Cap., V., Rp. mit der vorigen an gleichen Stellen.

verbasci L., V., Rp. bis VII. An allen Arten *verbascum* und *scrophularia*. Überall im Gebiete.

lychnitis Rbr., Bruck, Mannersdorf. VI. Rp. an *verbascum*, besonders *thapsum*.

asteris Schiff., Zeilerberg bei Bruck a/L. VII.

umbratica L., häufig im Gebiete, überall.

chamomillae Schiff., IV. Im ganzen Gebiete nicht selten. Rp. V. VI.

tanaceti Schiff., VI. VIII. Bruck a/L., Kaisersteinbruch. Rp. in II Gen. An *Artemisia*, *tanacetum*, auch *achillea*.

artemisiae Hfn., VI. VII. Bruck a/L. Rp. an *Artemisia camp.* VIII.

absinthii L., Bruck a/L., Neusiedl, VII. Rp. an *Artemisia absinthium* und *camp.* VIII.

Heliaca

tenebrata Sc., Purbach, Donnerskirchen, VI.

Heliothis

dispacea L. nicht selten im Gebiete, besonders auf Brachfeldern. in II Generationen.

cardui Hb., Mannersdorf-Bruck a/L., Wallern, Pamhagen, VI. Rp. an den unreifen Samen von *Picris hieracivides*, bis IX. Trockene Holzschläge, länger brachliegende Äcker. Straßengräben.

ononis F., Ende Mai bei Wallern, Pamhagen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [7_1](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Franz

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Zucht von Chariclea delphinii L. 2-4](#)